





210  
Ein kurtzer Bericht  
vom Interim / daraus man leiche-  
lich kan die leer vnd Geist desselbigen  
Buchs erkennen / Durch Theodorum  
Henetum allen fromen Christen  
zu dieser zeit nützlich vnd  
tröstlich.

Esaias 8.

- ¶ Beschliset einen Rath vnd werde nichts  
draus.
- ¶ Beredet euch vnd es bestehe nicht / denn  
hie ist Emanuel wider welchen weder rath  
noch hülff was gelten mag / wie Sa-  
lomon sagt.

1 5 4 8.

Ein kurtzer Bericht  
vom Leben / Tode / und  
Leiden des heiligen  
Theodor / eines  
Königs / welcher  
in der Stadt  
Athen / durch  
die heiligen  
Väter / in  
den Himmel  
geführt / wurde

Das ist  
ein kurtzer  
Bericht  
vom Leben  
Tode  
und  
Leiden  
des  
heiligen  
Theodor  
eines  
Königs  
welcher  
in der  
Stadt  
Athen  
durch  
die  
heiligen  
Väter  
in  
den  
Himmel  
geführt  
wurde

1748





**D**ie alte Schlang konte  
sich nicht allein zur Euae zeitē hōf-  
lich schmücken / Sondern auch zu  
diesen zeiten / scheint sie vorn von  
angesicht / vber diemassen schon vñ  
heilig sein / füret glatte vñd süse  
wort / Aber hinden zeucht sie einen  
schwartzen / gifftigen Drachenschwantz / vñd  
ewig verderben mit sich / Dann wir geschweiz-  
gen yetzt der vnzelichen practiken / mit welchen  
die feinde Gottes / diese dreyszig Jar vber Chris-  
stliche Religion / vñd Landt zuüberfallen ges-  
dacht vñd sich befließen haben / Wollen aber  
yetzundt nur diese negste zwey Jar für vns neh-  
men vñd bedencken was Gottloser vñd vnchris-  
stlicher tücke sie darinnen begangen haben.

Erstlich gaben sie für die Gottlosen / sie wol-  
ten nur ettliche vñgehorsame Fürsten straffen /  
Die freyheit aber vnser Vaterlandts vñd Chri-  
stliche Religion inn keinem weg anfechten.

Diese meinung haben dazumal ihr viel nis-  
cht für vnbillich gehalten / Aber hernachs-  
mals / daes zu grossen jammer vñd not des  
Deudtschen landes gereicht / Ist mans wol ins-  
nen worden / was sie gesucht haben.

Darnach eben zur selbigen zeit versamleten  
sie auch ein Concilium / darinnen solte von den  
missbreuchen vñd yrthumen der Kirchen ges-

A ij handelt

handelt vnd von einem krieg wider die vngleu-  
bigen beschlossen werden / Dieser fur satz / mein-  
ten alle weltweisen / würde dem gantzen vmb  
kreiß der Christenheit zu heil geraten / Vnd het-  
te schier yederman geschrien / gebenedeit sey der  
da kompt / etc. Aber was warn fur dapffere  
Leut auff diesem Concilio versamlet ? niemandt  
denn ettliche Fuchschwentzer / Drenkrawer /  
vnd diener (wie sie selbst von sich schreiben)  
Des aller heiligsten Vaters des Babsts zu  
Rom / Vnd auff das du mercken kundest was  
fur gesellen vnd was fur habens sie gewesen  
sind / so betrachte diesen spruch / Den sie in des  
selbigen Concilij decret gesetzt haben / der also  
lautet.

Es kan mit gantzer warheit gesagt werden /  
das der Babst das liecht in die Welt kommen  
ist / Aber die Menschen haben mehr geliebt die  
Finsternis denn das liecht.

Welche vnuorschempte heuchler / Hier-  
aus ist offenbar vnd klar was fur Leut auff die-  
sem Concilio gewesen / Vnd das sie nicht besse-  
rung der Christlichen Kirchen / sondern bestetis-  
gung Papistischer gewel vnd Tyranny ges-  
ucht haben.

Wir haben sie den hernachmals das Con-  
cilium angefangen ? Also / das sie erstlichen  
vnser Kirchen mit dem schwerdt dauon getrie-  
ben / vnd als denn erst yber vnser leer ein vrteyl  
gefellet

gefellet haben / O das ist ein löbliche weis zu  
urteilen vñ wol werdt / das sie von ein solchen  
Concilio geschehen ist / Siehestu nicht Gottfür  
chtiger leser / das das selbige Concilium versam  
let vnd regirt worden ist / nicht von dem Heyli  
gen / sondern von des Allerheiligsten Geist dem  
Zeüffel / Weil sie denn so ein löblich werck für  
hatten / was hat ihnen vnser Herr Gott für ein  
segen darüber gesprochen ? sie habens so aus  
gericht / das sie mit ihrer leer auch bey ihren  
freunden zu spot worden sind / Vnd ihre tor  
heit nach dem Spruch Pauli der gantzen Welt  
ist kunt worden / Da es aber nun hier nicht ges  
raten ist / hat sie ihre hoffnung wol betrogen /  
Aber noch nicht müde gemacht / Derhalben  
greiffen sie es nun auff einen andern wege an /  
O der vnaussprechlichen brunst damit der leis  
dige böse feindt der Zeüffel sampt seinen mitge  
sellen vnd werckzeug die Christlichen leer vor  
tunckeln vñ vnterdrucken zu ihren eigen vnd  
vieler andern ewigen verderben.

2. Timo. 3.

Derhalben haben sie sich zum dritten ver  
nehmen lassen / eine einigkeit inn der Religion zu  
machen / O ein köstlich werck / Was haben sie  
damit ausgericht ? Ein Papistisch Interim ha  
ben sie geschmydt / darinnen vnter honig vnd  
süßen Worten eytel Zeüffelischer giffte verborgen  
ligt / Damit wollen sie vns zuuerleugnung der  
erkandten Gottlichen warheit dringen / Wie  
dann die Gottlosen selbst rhümen / Das Buch  
sol nicht Interim sondern Iterum heißen / Das  
A in ist / das

Ist / das wir durch dieselbige leer widerumb  
von newes auff alle ihre vorige greuel / vnd Ab  
Götterey sollen gezogen werden.

Denn das ist gewisslich war / vnd allen  
Gottfürchtigen leichtlich zuerachten / Dieweil  
sie den Artickel von der rechtfertigung des men  
schen / von vergebung der sünden / vnd ewigen  
leben mit vielen falschen glosen verfelschen / Da  
neben auch die anruffung der verstorbenen hei  
ligen / Item Mess für die lebendigen vnd tod  
ten / Fegfewr / Sieben Sacrament / ihr ohren  
Beicht / die Tyranny der Bischoff vñ Babsts /  
Vigilien / Seelmessen vnd alle alte Papistische  
Ceremonien / die wider Gotts wort sindt / für  
recht halten / vnd bestettigen wollen das sie es  
nicht Christlich meinen / Doch von diesen / vnd  
andern vnzelichen lesterung Gottes vnd gre  
wel / wil ich yetzundt nichts sagen / Sondern  
auff gelegene zeit sparen / Wil allein auff dies  
mal / so viel Gott gnade verleihen wirt / einen  
Artickel auß ihrem Meysterstück den Gottfür  
chtigen gewissen hertzlich zubetrachten fürle  
gen / vnd damit einen yedern verstendigen erin  
nern / was von dem gantzen Buch / vnd Geist de  
nen die das Buch gmacht / zuhalten sey etc.

Ihre wort im Artickel von der Messe lauten  
also / in welchem stück des gesetz (durchs ge  
setz vorstehn sie das Euangelium) hat vnser  
Herr Ihesus Christus / damit er seine Kirchen  
auch versorgete / im letzten Abentmal / nach  
dem

dem er Gott dancksagung gethan / das Sacra-  
ment des leibs vnd Bluts eingesetzt / Vnd dar- Folio 17.  
bey dasselb zugebrauchen auff zweierley weisse  
bald beuollen. Erstlich das es von den gleubig-  
en zu einer heilsamen narung der seelen emp-  
fangen würd / nach laut dieser wort / Nemet  
hin vnd esset etc. Vnd zum Andern auff das es  
zum gedechtnis seines leidens geopffert würd /  
Welchen Opfferdienst er seinen Aposteln / als  
Priestern des newen gesetzes zugleich übergab /  
als er sprach / solches thut zu meinem gedech-  
tnis / Hieraus siehestu offentlich das die Got-  
losen tichter des intermis die wort Christi vom  
abentmal des Herren / so vnuorschembt zureis-  
sen / Denn sie lasen den ersten teil / nemlich ne-  
met hin vnd esset das ist mein leib / dem abent-  
mal des Herren / Aber den hernachfolgenden  
teyl / nemlich das thut zu meinem gedechtnis  
ziehen sie auff ihre abtgöttische Messen / so doch  
eines yeglichen rechtsinnigen Menschen vor-  
standt vnd sin nicht anders schliessen kan / den  
das nach der auslegung Pauli alle diese wort  
allein von dem Abentmal des Herren gesagt  
sein / Denn S. Paulus schreibt an die gantze Kir-  
che zu Corintho 1. Corinth. ii. mit solchen wor-  
ten / So oft irs trinckt / thut es zu meinem ge-  
dechtnis / vnd zu besserem vnd klerlichen ver-  
standt / hengt er weiter drann / So oft ihr esset  
von diesem Brodt / vnd Trincket aus diesem  
Kelch / solt ihr den Todt des Herren verkün-  
digen bis er kome. An welchem orth Paulus  
klerlich zuvorstehn gibt / Das diese wort / Das  
thut

thut so oft irs thut zu meinem gedechtnis gesagt  
sein/eben von der selbigen einigen Commu-  
nion aller Gottseeligen/welche sol gehalten wer-  
den mit Predigen oder erinnerung des leidens  
Christi / vnd des nutzes den die Christen dar-  
aus schöpfen / Dieweil aber die rechte mei-  
nung dieses orts beyde aus dem natürlichen  
verstand des texts / vnd auch aus der ausle-  
gung Pauli vnd der veter diesen mutwilligen  
verfalschern des Testaments Christi nicht kan  
vnbewust sein/lieber so bedenck/wie vormessene  
Leut das sein müssen / die zu bestetigung ihrer  
falschen leere dorffen vnserm Herren Christo sei-  
ne wort so trutzlich vorkeren / Die widersacher  
schreien hefftig seer / wir handeln bößlich vnd  
freulich/ Das wir nicht allen so die hohesten  
Oberkeiten gebieten/gehorsam sein/Aber dis  
ist ein gewlicher vnd Teuffelister freuel / vnd  
trutz / das man des lebendigen Gorts gesetzt  
vnd beuelh endert vnd verfalschet / Uns zwin-  
get das Ernste gebot Gottes / Man muß Gott  
mehr gehorsam sein wedder den Menschen/  
Item flihet Abgötterey / Item wer mich ver-  
leugnet für den Menschen / den wil ich widder  
verleugnen für meinem Himlischen Vatter? S.  
Paulus sagt seer recht von solchen Gesellen/  
zum Gala. 3. Auff diese meinung / So es ein  
schendlich laster vnd Bubenstück ist/eins Men-  
schen Testament zu verfalschen/wie vil mehr ist  
es ein schrecklicher gewel/so man mit dem Tes-  
tament des Sons Gottes also verreterlich/  
trewloß / vnd vnredlich handelt / Derhalben  
kanstu

Kanstu hieraus aller liebster Bruder in Christo erkennen/durch welches geistes eingebung dis Interim gemacht sey / vnd wie gros sorg sein tichter / wil nicht sagen fur dein / sondern fur ihr selbs eigen heil vnd seeligkeit/hirinnen getragen haben.

Bissher geliebter Bruder in Christo / hab ich dir wollen vrsach geben/solchen wichtigen dingen weiter nach zudencken/auff das du mercken kundes/wie gar ein Teuffelische vermessenheit in den Gottlosen Leuten sey/die da wissenlich/willig / vnd wider ihr eigen gewissen/das wort Gottes verfelschen dorffen/vnd wie trewlich die Papisten die Spruch der Heiligen schrift pflegen anzuziehen / Dann aus solchen ihren Meyster stücken / ist leichtlich abzunehmen/was sie fur ein Geist haben vnd wie sie gesinnet sind.

Nun aber bitt ich dich wollest bedencken / was fur mercklichen nutz vnd frucht solche Gottlose verfelschung des Göttlichen wortes mit sich bringe / Zum Ersten/wann man diese wort solches thut zu meinem gedechtnis absondert von dem Abentmal des Herren/so gereicht die niesung desselben Abentmals zu eitel verderben / vnd ewigem verdammnis / Denn alle die ihenigen so den leib vnd blut des Herren nicht also entpfahen / das sie nach der einsatzung Christi die leer vnd gedechtnis seines leidens im glauben zu hertzen furen / Dieselbigen sagt S. Paulus essen

Ius essen vnd trincken ihnen gewislich das gericht / Sihe das ist der erste nutz den du armer Christ erlangest so du nach bericht des Interims zum Sacrament gehest / nemlich das du schuldig wirst am leib vnd blut des Herren Christi / dafür vns vnser Herr Gott gnediglich behüten / vnd die Gottlosen tichter des vermaledeiete Interims nach ihrem vordienst straffen wolle.

Der ander nutz der aus dieser verfelschung volget / ist das sie aus den worten der einsetzung des Abentmals ein new Opffer auffrichten / welches nirgent in der schrift seine grundt hat / Sonder nur schlechts darauff gericht ist / auff das des einigen versun Opffers Christi vergessen werde / vnd desselbigen gedechtnis verfallt.

Denn sie sagen die heiligsten Better die falschen Propheten / für welchen der Son Gots seine Christen so trewlich gewarnet hat / Matt. 7. das durch die Messe den Leuten das verdienst Christi zugewendet vnd mitgeteilet wirdt / vnd solches geben sie zuuerstehn / mit verdackten betruglichen worten / die doch in der warheit / alle die yrthumb so ihemals vnter dem Babstumb geweest sind bestetigen / denn so vns das verdienst Christi sol durch die Messen zugewendet werden / so wirdt es endlich wider dahin kommen / das man die Messe für ein Opffer halten wirdt / welche vns vergebung der sünden vnd alles guts verdiene / Gleich wie vns vorzeiten die

die falschen lehrer im Babstumb geleret vñ ver-  
füret haben / Es ist aber niemand vnbe-  
kantz / das die Messe im Babstumb  
gewesen sey / vnd noch ist / nicht  
ein memorial / oder Erinnerung  
des leidens Christi / vmb welcher  
ursach willen der Herr Ihesus  
fürnemlich die Communion,  
odder entpfahung des Abentmals /  
hat eingesetzt / Sondern sie ist  
ein obliuional vñ Verleschung  
des leidens verdienstes vñ  
Priesterthums Christi / Also  
sichet man hirinnen die lügen-  
hafftige / morderische art / der  
alten Schlangen vnd ihrer  
Kinder listige Meisterstück /  
wie sie durch ihre auslegung  
die Göttliche schrift bey den  
haren ziehen / auff den ver-  
stand der dem rechten  
gestracks entgegen ist.

Also reden sie auch von der  
letzten Delung / das man sie  
niemandt geben sol / dan denen  
die am Todbett vnd letzten  
zügen liegen / So doch S.  
Jacobus da er der Delung  
gedenckt / von einem yeglichen  
Krancken redet / vnd sagt  
das der Herr vmb des gemeinen  
Gebets willen / dem Kranckē  
widerumb auffhelffen wirdt /  
Denn die Delung wurde  
dazumal nach der meinung  
des Apostels nur für ein  
ertzney der leiblichen  
schwacheit gebraucht / Das  
aber die Papisten gewönlich  
fürwenden / es seind allein  
die Aposteln beim Abentmal  
des Herren gewesen / Darumb  
gebüre es auch fürnemlich  
nur ihnen / vnd ihren  
nachfolgern / nemlich den  
Papistischen Messpfaffen /  
Das ist ein Sophistische  
erlogene caullation, vnd  
Kompt auch her

B ij eben

eben von demselben Geist/der ihnen die andern  
verfelschung des heiligen Göttlichen worts ein  
gibt vñnd zublest / Denn so es nur die Apostel  
angehet / was Christus von dem Sacrament  
des Altars bevolhen hat / Warumb wolten S.  
Paulus vñnd die alte Christliche Kirche / so ein  
lange zeit mit worten vñnd wercken bezeüget  
haben / das es alle Gottfürchtige in sonder  
heit angehe / So viel sey auff dismal genug  
von dem Artickel / in welchem die fürnemste  
Abtgötterey vñnd Hauptstück Pöbstischer leer  
begrieffen wirdt / Denn alle ihre irthumb von  
der Messen / sind wir itzt nicht willēs zu widder  
legen / weil der heylige Man Gottes D. Marti  
nus Luther Seliger gedechtnis / selbst versten  
dig gelert / vñ nach der leng dauon geschrieben  
hat / wiewol alle rechtsinnige Christen / so ihnen  
nur angezeigt wirdt / das die Pöpstische Opf  
fer Messe / ausserhalb vñnd widder die einsetz  
ung des Abentmals Christi sey nicht sehr fer  
ners berichts / von der verwerffung der Mess  
bedörffen.

Aus diesem kanstu leichtlich auch von den  
andern stücken dieses verfluchten Interims vrteyl  
len / denn es steckt in diesem Interim, wie oben ge  
sagt / eben der Pöpstische greuel vñnd Abtgöt  
terey so arck / als er jemals vñter der Sonnen ge  
wesen ist / Dne allein das ihm zuvor niemals so  
ein schöne vñnd lieftige farb angestrieichen wor  
den ist / darunder es hette mit so starckem ir  
thumb können herien schleichen / als itzt in die  
sem Buch

diesem Buch das in allen winckeln voller heimlicher grausamer irthumb steckt / Dieselben geheimnus würden sie vns hernachmals / so wir denn Herren Christum vorlaugnen würden / mit fleiss eroffenen.

Aber wie dem allem geliebtster Bruder in Christo/es wil dir sampt allen den ihenigen so Christum von hertzen lieb haben / vnd auff ihn warten von nöten sein zubedencken / die grundtlose Barmhertzigkeit Gottes die ihn beweget hat / itzt vmb die abentzeit auff denn Marck zu gehen vnd auff sein ewiges wolleben zuladen vns / die wir zuvor vnter dem Babstumb warhafftiglich indem schatten des Todtes sassen / ehe der gütige Barmhertzige Gott Vatter vnser Herr Ihesu Christi vns durch die diener des Heiligen Euangelij hat seine gnad anbietten vnd zur Königlichenn wirdtschafft seins Sons ruffen lassen / mit so grossen schall / vnd so lange zeit / das man der Edlen heilsamen Predig schier vberdrüssig vnd sat worden ist / Weil du danreir mal / durch die genad Gottes / zur erkentnis der warheit kommen bist / solstu dich in keinem weg / von der vnausprechlichen freude die den Christen in Ewigkeit von Gott dem Vatter bereitet ist / vnd im Euangelio angeboten vnd fürgetragen wirdt / Widerumb in die grausame Finsternis des Todtes vnd hellische pein dringen lassen / weder durch lügen / vnd mordt des Teuffels / vnd der Gottlosen / noch durch Exempel abtruniger Christen /

B ij sie sind

sie sind gleich wer sie wollen / gelert oder vngelert / hohes oder nidriges stands / Denn hier ist kein zweiffel an / die Gottlosen vnd verfolger Göttlicher warheit / werden der Christlichen Kirchen nummermehr etwas rechtschaffens oder got seliges furtragen / Dieweil all jr thun dahin gerichtet ist / wie sie möchten jederman auff ihr Gottloses wesen leiten vnd führen / Das du dich aber nicht allezeit auff newe trostschrift für die blöden gewissen vertrosten solt / hats meines bedunckens / nicht grosser meldung von nöten / Denn du weist das der dritte Helias / der Heilige getroste Mann Doctor Martinus Luther zu dem H E R R E N aus diesem jamertal seeliglich abgeschieden / vñ nicht mehr vorhanden ist / Vnd vber das so erfodert es sunst die gegenwertige zeit nicht so sehr langes disputirens / als beständige bekandtnis Göttlicher erkantter warheit / Denn die widersacher weil sie sehen das ihre Finsternis nicht bestehen mügen / so sie gegen den hellen glantz des Euangelij gehalten werden / Darumb wollen sie in keinem weg gestadten / das eine offentliche freie erkandtnis der leer gehalten werde.

Wie lang hat doch gantz Deutsch landt / ein freies Christlich Concilium begert ? Wie oft haben wol Keyser vnd Babst solches verheissen ? Aber sie sein noch bis auff denn heütigen tag nicht so küne gewesen / das sie es zugelassen hetten / Also gar pflegt die lügen allezeit

zeit das liecht zufliehen / die warheit aber (wie  
Christus zeugt) hat lust im liecht zu wandeln. Johann. 3.

Zu Regenspurgk haben die vnsern vor Sieben Jahren / etliche Artickel erhalten / welche der widersacher Theologen müsten zu lassen / vnd bekennen / das solche die leer Christi sindt / was hats aber vnser Kirchen geholffen : nichts mehr dann als hetten wir vnser sachen verloren / vnd nicht gewonnen / Der vorige Bischoff zu Meintz / hat vor etlich Jahren gesagt / es bedürfft nicht langes disputirens / denn etliche / aus vnsern Euangelischen Artickeln / weren so öffentlich war / Das man sie nicht probieren dörfte / Sie köndten vns aber nicht zugelassen werden / auff das nicht der würdigkeit / vnd gewalt / der Geistlichen abbruch geschehe / Hie siehestu das Kurtzumb ihr leer sol erhalten werden / Gott geb sie sey recht / oder vnrecht / mache seelig / oder verdamme / denn es gilt ihnen hie ihre gewalt / die mus ja erhalten werden / Unser leer aber die des Herren Christi lebendig wort ist / sol vertilget werden / Das ist / deutlich danon zureden / Man sol ihr Gottloses Interim allein / vnd nicht den Sone Gottes das ist Christum vnseren lieben Herren vnd heiland küssen / Das ist an ihn gleuben / wenn man wil vergebung der sünden / Ewige versonung Gots zorns / Ewiges leben vnd seeligkeit erlangen / Derhalben weil sie sehen / das ihre leer mit zeugnis der schrift nicht mag verteidiget werden / kriechen drey Sophisten in einem winkel zu

Julius Pflug Ei  
neubē vñ  
der Wey  
bischoff  
von Mei  
ntz O præ  
claros Solo  
nes von  
welchen  
geschrie  
bē stehet  
Hos audi  
te.

ckel zusammen vñnd machen etwas verblumelts  
dasselbige treiben vñnd fiddern sie mit vnseglis  
chem betrug vñnd list / mit beystandt etlicher ver  
wegener Leüt / vñn Kluger Epicurer / denen es nur  
ymb gut vñnd ehre / nicht vmb Gots wort / des  
Herren Christi ehr / vñnd der Menschen seligkeit  
zuthun ist / vñnd drawen alle grawsame plage /  
allen denen so nicht drein verwilligen wollen.

Derhalben weil die Göttliche warheit Gott  
lob / klar am tag / vñnd jederman bekandt ist /  
vñnd der widersacher sin vñnd mut / nicht zuer  
forschung / sondern zu vnter druckung der war  
heit gerichtet ist / wil gegenwertige zeit / (wie  
vormals gesagt) nicht viel disputirens leiden /  
Sondern erforddert das alle vñn yede Christen /  
in sonderheit erkandte Göttliche warheit des  
Euangelij / helffen mit standthafftigen hertzen  
bekennen. Derhalben wer du bist / der du Gott  
fürchtest / sihe das du dich vñnd die deinen vñn  
treweistest / tröstest / vñnd inn der warheit ster  
ckest / mit schriften des Ehrwürdigen Herren  
Doctor Martini Lutheri Seeliger gedechtnis /  
vñnd anderer Gottfürchtigen gelerter Scriben  
ten / fürnemlich aber mit der Heiligen schrift /  
Vñnd weil Renner sich itzund schewen den Na  
men des H E X X E N zubekennen / So schrei  
en Kinder vñnd stein / vñnd helff wer helffen kan /  
nach seinem höchsten vermögen / auff das doch  
des H E X X E N name / vñnd nicht des Teuf  
fels des Papsts zu Rom / vñnd der heylosen  
Mönch vñnd Messpaffen geheiligt werde /  
vñnd auff

vnd auff das wir doch bey der seeligmachen  
den leer des Heyligen Euangelij bleiben mö  
gen.

Auch soltu offte bedencken Christlicher le  
ser den Spruch des Herren Christi / Matth. 10.  
Wer mich bekennen wirdt für dem Menschen /  
Denn wil ich bekennen für meinem Himlisch  
en Vatter / Wer mich aber verleügnen für den  
Menschen / den wil ich verleügnen für meinem  
Himlischen Vatter / etc. Vnd wer bis ans end  
beharrt wirdt selig werden.

Vnd Paulus zum Hebre. am 12. sagt / Die  
rechten Kinder werden gezuchtiget / Die aber so  
nicht gezuchtiget werden / sind nicht recht Got  
tes Kinder / Sondern Bascharte.

Item es müssen alle Gottseligen / dem Her  
ren Christo / durch das Creutz gleichformig  
werden / vnd also eingehen in das ewige le  
ben / wie sulchs die gantze Heylige Schrifft  
reichlichen zeigt als Acto. 14. Durch viel trübsal  
müssen wir in das Reich Gots gehen.

Item Timo. 3. Alle die Göttselig leben wol  
len in Christo Jesu / müssen verfolgung leiden.

Item i. Pet. 4. Ihr lieben lasset euch die hietze  
so euch begegnet nicht befrembden / (die euch  
widerferet das ihr versucht werdet) als wid  
derfür euch etwas seltsams / Sondern frewet  
E euch

ench das ihr mit Christo leidet / auff das ihr zur  
zeyt der offenbarung seiner heerlichkeit Freude  
vnd wonne haben möget / Selig seid ihr / wenn  
ihr geschmechet werdet vber dem Namen Chri  
sti.

Item wer mein Jünger sein wil / der ver  
leügne sich selbst vñ neme sein Creütz auff sich /  
vnd folge mir nach.

Item z. Timo. z. Das ist ihe gewislich war /  
Sterben wir mit / so werden wir mit leben dul  
den wir wie so werden wir mit herschen / Ver  
leugnen wir / so wird ehr vns auch verleugnen.

Vnd vom Son Gots vnsern lieben HEN  
N Christo Jesu stehet also geschrieben /  
Luce ulti. Müste nicht Christus also leiden / vnd  
in seine heerlichkeit eingehen.

Item Jesus Syrach z. Mein Kind wiltu  
Gots diener sein / So schicke dich zur anfech  
tunge / halt fest vnd leide dich / vñd wancke  
nicht / wen man dich dauon locket / halt dich  
an Gott / vnd weiche nicht auff das du immer  
stercker werdest / Alles was dir widderferet  
das leide / vnd sey geduldig in allerley trübsal /  
Dann gleich wie Gold durch fewr / Also wer  
den die so Gott gefallen durchs fewr der trübs  
sal bewert / vertraue Gott so wird ehr dir aus  
helffen / richte deine wege / vnd hoffe auff ihn.  
Marci. 10. Wer sein leben findet / der wirdts ver  
lieren

lieren / vnd wer sein leben verleürt vmb meint  
willen der wirds finden / Derhalben wache  
vnd stehe fest im glauben / vnd bite für dich /  
für mich / vnd für die gantze Christliche Kir-  
chen.

In diesem Jar / ist das generale Oecume-  
nicum Concilium zu Trident mit seiner leer zu bo-  
den gangen / so es doch (wer es glauben wolt)  
Im heiligen Geist rechtschaffen versamlet ist  
gewest / vnd hat zu regenten gehabt / souiel ge-  
weichte / beschorne / Mönchen / vnd spitzhüt /  
die mit aller heiligkeit vñ Keuscheit gezieret wa-  
ren / Weil dann vnser H E X X Gott ein solch  
prechtig Concilium also zutrent hat / Das es ver-  
schwunden ist / wie ein vnzeitig gebürt als der  
Psalm sagt / Wolstu dann an seiner gnad vnd <sup>1. Petri 4.</sup>  
Allmechtigkeit verzweiffeln / Meinstu er kan  
auch nicht dieses Interim, welches durch ein  
handtuol Sophisten geschmidet ist / zunichte  
machen.

Der so diesem Gotlosen Buben macht hat  
geben vber souiler Christenmenschen heyl zu  
schliessen / der würde ihnen nicht vertrawen /  
das sie zwischen ihm vnd seinen feinden vmb  
das geringste Stedtlein / solten vnterhandler  
odder teidings Leüt sein / Hieraus siehestu wie  
wenig es ihnen an vnser Seeligkeit gelegen ist.

In diesem Jar ist eine tugetsame Gottfür-  
chtige matron / eines Graffen verlasene Wit-  
C ij fraw /

fraw / mit ihrem einigen Son im Niderland /  
entheubtet / Darumb das sie das Betteln / der  
Anthonius Sew in ihrem Land nicht gestad-  
ten wolt. **D H E R R E** Gott / sihe an das elend  
deiner Kirchen / vnd die vnseglichen grausam-  
keit der Pharonen / Die dein Heiliges Euange-  
lion von deinem enigebornen geliebten Son  
Christo Jesu gedencken gar auszutilgen / vnd  
machen listige anschlege widder dein volck / vñ  
Nadtschlagen widder deine verborgene wie der  
83. Psalm. sagt / Wolher sprechen sie last vns sie  
aus rotten das sie kein Volck mehr sein / Das  
des Namens **J S R A E L** nicht mehr gedacht  
werde / Erscheine doch mit deiner hülff vom  
Himmel herab das alle welte sehe / vnd bekennen  
muss das du **H E R R E** Gott ein Vatter vnser  
Heilandes **Jhesu Christi** / dich deiner Kirchen  
annemest / sie schüczest fürest vnd regierest wun-  
derbarlich / vnd erretest aus der handt aller  
ihrer feinde / Amen amen / das geschehe bald.

Es sind wol gewaldigere Tyrannen gewe-  
sen / als die jetzigen / die auch die Kirchen Chri-  
sti verfolget haben / gleichwol ist endtlich der  
Gottlose Pharao / nach der gestrengen gerech-  
tigkeit Gottes / im hellischen abgrundt ersof-  
fen / aber das Volck **Ysrael** / ist durch hülff der  
vnaussprechlichen Barmhertzigkeit Gottes /  
mit frolocken inn das gelobte Landt kommen /  
Also hebt vnser Herr Gott erstlich an die seinen  
zusteupen / nach dem Spruch Petri seinen grim-  
migen zorn aber schüttet er endtlich gar auff die  
Köpffe der Gottlosen. Man

1. Petri 4.

Man hat auch gründliche Kundtschafft  
das dis angezündte liecht des heiligen Euan-  
gelij / jetzt in allen Landen zuscheinen angefan-  
gen hat / vnd ausgebreitet wirdt in Welsch-  
landt / Franckreich / Engelandt etc. Auch ist es  
gewislich war / das es auch in der Turekey  
vnd Kriechenland geleret wirdt / vnd die Tür-  
cken vergonnens in ihrem gebiet zupredigen /  
Aber vnser Junckern vñ Tyrannen sind so toll-  
rasend vnd vnfünnig / Das sie es nicht leiden  
können odder wollen / Vnd gleich wie zur zeit  
Christi / die rechtschaffene leer keine grossere  
feinde hatte / denn erstlich die hohen Priester  
vnd schriftgelehrten / vnd darnach die andern  
Juden / Also auch zu vnsern zeytē / verdammen /  
vnd verfolgen die Türcken nicht so seer / die war-  
haftigen leer Göttlichs worts / als Erstlich die  
Pebst / Pfaffen / vnd Tyrannische Pfaffen-  
Knecht / vnd darnach alle andere gleisner / vnd  
Judas das ist des Papsts gesellen / die sich  
doch des namen Christi rhümen / So denn  
allerley Heyden vnd lender / vnser leer / als heil-  
same Göttliche warheit annemen odder gehen  
lassen / wolten wir dann so eben / bey welchen  
dise leer erstlich aus sonderlicher gnade Gots  
des Allmechtigen / durch den thewren Man /  
vnd trewen diener Christi D. Martinum Luth-  
therum seeliger gedechtnis / Widerumb an tag  
ist gebracht / die ersten sein so die selbige selige  
leer verleügneten / so wer es besser / das wir als  
le sampt in ein augenblick vmbgebracht wur-  
den.

C iij Unser

Unser H E X X Ihesus Christus der von  
dem ewigen Vater zum König gemacht ist /  
yber denn Berck Zion / vnd sitzet zur rechten  
des Vaters lebend vnd regirendt in Ewigkeit /  
Der wolle mit seinem Eiseren Scepter / alle  
Völcker / Heiden / Fürsten / vnd König / die sich  
mit wüten vnd toben / widder sein wort auffleis  
nen / gleich als töpffe zerschmeissen / vnd denn  
seinen bald mit seiner frölichen herrlichen zu  
kunfft erscheinen / Amen sprech ein yeder Christ  
Amen.

**Denn das Gebet der elenden  
Vnd das vnschuldige Blut des Abels  
Schreyet bis inn Himel.**



Handwritten title in a Gothic script, likely 'Handwritten Aufse'

# INTERIM

von Ehrwürdigen und  
Hochgelarten Herrn

PHILIPPI MELANTHONES

1548.





Ff 4390

ULB Halle 3  
004 805 690



f

sb.







210

# Ein kurtzer bericht

vom Interim / darauß man leicht  
lich kan die leer vnd Geist desselbigen  
Buchs erkennen / Durch Theodorum  
Henetum allen fromen Christen  
zu dieser zeit nützlich vnd  
tröstlich.

Esaias 8.

¶ Beschlißet einen Rath vnd werde nichts  
draus.

¶ Beredet euch vnd es bestehe nicht / denn  
hie ist Emanuel wider welchen weder rath  
noch hülf was gelten mag / wie Sa-  
lomon sagt.

1548.